

PRÄCHTIGER AUSKLANG DER STAATS-MEISTERSCHAFTEN.

Hölbl Europameister 1954 ???

Von Fred Kagos.

Ein mit Spannung erfülltes Publikum, wunderbar leistungsfähige Athleten und eine ausgezeichnete Organisation, waren die ins Auge springenden Merkmale des zweiten Teiles der österreichischen Staats-Meisterschaften. Die Titel im Leicht-, Mittel- und Schwergewicht gelangten zur Vergebung und wurden - wie könnte es anders sein - von den Favorits errungen. In überlegener Form konnten Bröckl, Tauchner und Hölbl beweisen, daß jeder in seiner Klasse ein Meister des "eisernen Spieles" ist. Beginnen wir mit Bröckl, der erstmalig das rot-weiß-rote Meisterschaftsband sein Eigen nennen durfte. Wer kannte vor 3 oder 4 Jahren diesen jungen Athleten, der nun zur Spitzenklasse vorgestoßen ist? Rein äußerlich hat er keine Merkmale, die ihn zum Schwerathleten prädestinieren. Er ist das, was man allgemein als normal gebauten Menschen bezeichnet. Ein Wesen, dem man zu Hunderten auf der Straße begegnen kann - unauffällig, unaufdringlich und bescheiden in seiner Art. Und doch steht er über der Masse der namenlosen Athleten, aus deren Reihen auch er hervorgegangen ist.

Bröckl hat den Weg zum Erfolg gefunden, dank einer systematischen Aufbauarbeit und kraft seines unbeugsamen Willens. In diesen beiden Punkten liegt das ganze Geheimnis des Erfolges begründet. Bröckl hat das große Glück, daß er einem Verein angehört der auch den Verbandstrainer Hartl zu seinen Mitgliedern zählen darf und dem auch in erster Linie der Aufstieg des jungen Athleten zu danken ist. Die große Jugend Bröckls, er zählt erst 22 Lenze, ist der Garant, daß er auch in Zukunft Ziel für Ziel erreichen wird. Mit nicht weniger als 40, kg. Mehrleistung konnte er seinen Konkurrenten Vojtech, übrigens der einzige, distanzieren. Mit 100 kg im Drücken überbot Bröckl seinen erst kürzlich aufgestellten niederösterreichischen Landesrekord um 1,5 kg. Wir gratulieren!

1.)	Bröckl	Hans	(Baden)	100,0	95,0	125,0	320,0	kg.
2.)	Vojtech	Hans	(Halla)	85,0	80,0	115,0	280,0	kg.

Vorjahrssieger wurde Tauchner (Wien III) mit 332,5 kg.

All die lobenden Worte, die wir für Bröckl gefunden haben, treffen im besonderen Masse für Peperl Tauchner zu. Der Unterschied liegt nur darin, daß Tauchner auf der Erfolgsleiter bereits um einige Sprossen höher geklettert ist und sein Name der internationalen Kraftsportwelt ein Begriff wurde. Sein Platz in der Weltrangliste kam nicht zufällig, sondern ist nur das Produkt einer zielbewußten Arbeit. Sollte er weiterhin in der Mittelgewichtskategorie starten, braucht ihm wegen Mangel an konkurrenzfähigen Athleten nicht bange sein, denn hier sind mit Reisinger und Sumetzberger zwei Athleten in den Vordergrund gerückt, die in nächster Zukunft in das Blickfeld der Kraftsportöffentlichkeit treten könnten. Reisinger war diesmal nicht dabei, da es versäumt wurde, seine Nennung zeitgerecht abzugeben. Er hatte also keine Chance seinen im Vorjahr errungenen Titel zu verteidigen. Wir können dies Versäumnis nur bedauern, denn das Duell mit Sumetzberger hätte für die richtige Spannung gesorgt und unter Umständen hätten beide Athleten mit neuen Leistungen aufgewartet. Auf jeden Fall wird sich im Mittelgewicht in nächster Zeit allerhand tun und wir wollen uns überraschen lassen. Wenn es nötig gewesen wäre hätte Tauchner seine Leistung jederzeit steigern können, doch seine Überlegenheit stand ausser Frage. Neben dem Sieger war Sumetzberger der einzige Mittelgewichtler, der im Stoßen noch 130, kg. bewältigen konnte. Der Niederösterreicher ist ein ausgesprochenes Naturtalent und wird, wenn er seine Technik noch um einiges verbessern kann, seinen Weg machen. Überraschend kam der 3. Platz von Gehrer aus Bregenz. Als wieder einmal ein Vertreter aus den Bundesländern. Mit 312,5 kg. erreichte er die Leistung des Vorjahrssieger und zeigte in der Ausföhrung der technischen Übungen beachtliches Können. Im Drücken allerdings fehlt es noch einigermaßen, denn hier ist die Anwendung von zu viel Technik falsch am Platz. Fibi, der allgemein im Spitzentrio erwartet wurde, landete erst auf Platz Nr. 5. Er hatte im Reißen sehr viel Pech und vergab zwei Versuche.

1.)	Tauchner	Josef	(Wien III)	102,5	105,0	130,0	337,5	kg.
2.)	Sumetzberger	Jos.	(Preßbaum)	90,0	102,5	130,0	322,5	kg.
3.)	Gehrer	Arthur	(Bregenz)	95,0	92,5	125,0	312,5	kg.
4.)	Huber	Hubert	(Vollkraft)	87,5	95,0	122,5	305,0	kg.

Vorjahrssieger wurde Reisinger (Vöslau) mit 312,5 kg.

4 Athleten gaben sich ein Stelldichein im Schwergewicht. So wie immer wurde ihr Start mit größter Spannung erwartet, sind doch diese "schweren Burschen" diejenigen, die beweisen, wie sehr sich der Kraftsport gewandelt hat. Nichts mehr ist zu sehen von gewaltigen Bäuchen und mit denselben artistischen Bewegungen, wie bei den "Spenadlern", werden die Gewichte gelüftet. Die Modernisierung des Sportes auf allen Gebieten hat auch vor den Schwerathleten nicht Halt gemacht. Es ist ein offenes Geheimnis, daß Hölbl seit ungefähr 12 Monaten um den seit 24 Jahren bestehenden Drückrekord von Rudolf Schilberg kämpft. Diese 133 kg. sind derzeit noch jene Marke, die für Hölbl die gleiche Bedeutung hat, wie für die Welt der Leichtathleten die Traummeile. Lange Zeit war nötig, um dabei die 4 Minuten-Grenze zu unterbieten, doch nun ist es gelungen und ebenso sicher werden auch die 133 kg. ausgelöscht werden. Wir glauben kaum, daß der bestehende Rekord sein 25 jähriges Bestandsjubiläum erreichen wird, denn Hölbl hat das Zeug in sich, seine Leistung weiter zu steigern. Die Überbietung ist nur mehr eine Frage der Zeit. Rudolf Schilberg ist jedesmal dabei, wenn es seinem Rekord an den Kragen gehen soll, er selbst will Zeuge sein, wie der Schlusstrich unter ein Stück Kraftsportgeschichte gezogen werden soll. Noch ist nach seiner Ansicht Hölbl nicht so weit. Diese Behauptung unterstützt Schilberg durch die Vorlage von zahlreichen Bildern, die Hölbl seitlich gesehen beim Drücken zeigen. Das Objektiv der Kamera ist unbestechlich und was den Augen der Kampfrichter entgehen kann, wird hier unerbittlich aufgezeigt. Trotzdem sind wir überzeugt, daß Schilberg, sollte sein Rekord fallen, der erste sein wird, der Hölbl beglückwünschend die Hände entgegenstreckt, selbst dann, wenn er seine 133 kg. besser gedrückt haben sollte. Auch bei den Staatsmeisterschaften hat Hölbl zum dritten Male 135 kg. gedrückt, doch ohne der einstimmigen Kampfrichterwertung, die zur Anerkennung des Rekordes nötig wäre. Der Dreiländerkampf Deutschland-England-Österreich bringt eine neuerliche Chance für Hölbl. Wird er sie nützen? Auf jeden Fall hat er auch diesmal wieder bewiesen, daß er der beste österreichische Schwergewichtler aller Zeiten ist. Die erreichten 420 kg. lassen nun auch die Frage auftauchen, ob Hölbl das Können hat, 1954 den Europameistertitel zu erringen. Die Gelegenheit ist zweifellos gegeben, denn nur Aaldering könnte ihm das Recht streitig machen. Wohl sind die sowjetischen Schwergewichtler Medvedev, Novikov und Rogachev höher einzuschätzen, doch ist kaum zu erwarten, daß einer von diesen als Starter in Wien vertreten sein wird. Der große Kampf mit den USA um den Nationentitel würde dies nicht zulassen. Russland muß seine 7 Heber, die gestellt werden dürfen, in den leichten Klassen forcieren, so daß die Frage des Europameistertitels tatsächlich nur zwischen Aaldering und Hölbl entschieden wird. Beide Athleten wissen worum es geht und beide werden daher ihre Vorbereitungsarbeit aufbauen. 2000 Zuschauer werden am Tag der Konkurrenz für unser Riesenbaby die Daumen drücken- und diese Gewißheit müßte für Hölbl der beste Schrittmacher sein. Daß Hölbl derzeit unmöglich zu biegen ist bewies die Differenz von 50 kg. die ihn vom zweitplacierten Wurm trennte. Lechner ist leistungsmäßig etwas zurückgefallen und kann mit seiner derzeitigen Form dem Gaswerker nicht gefährlich werden. Österreichs Juniorenmeister Springer ist vorläufig noch das Schlußlicht in diesem Klassefeld. Wenn er die Scheu vor den großen Namen verliert, wird er sicher mehr bringen.

1.)	Hölbl	Franz	(Auto)	135,0	125,0	160,0	420,0	kg.
2.)	Wurm	Hans	(Gaswerk)	110,0	115,0	145,0	370,0	kg.
3.)	Lechner	Ferd.	(Baden)	100,0	112,5	145,0	357,5	kg.
4.)	Springer	Herb.	(Retz)	105,0	105,0	135,0	345,0	kg.

Vorjahressieger wurde Hölbl (Auto) mit 417,5 kg.